



## Aktuelle Informationen Nr. 9 vom 03.03.2017

An die Empfänger der Aktuellen Informationen



Neu auf Facebook: Der My KuhTube FAKTENFREITAG

1. **Milchlandpreis 2016: Vorstellung der Betriebe Meyer und Berling auf den Plätzen 4 und 5**
2. **Deutschland: 2016 stabiles Exportgeschäft**
3. **Deutschland: Höhere Verbraucherpreise für Milchprodukte als im Vorjahr**
4. **Melkhus-Saison in Sicht**
5. **Neue Facebook-Serie: FAKTENFREITAG auf My KuhTube**
6. **Veröffentlichung von Rechtsvorschriften**
7. **Rezept der Woche: Rahmgeschnetzeltes vom Rind**

### 1. Milchlandpreis 2016: Vorstellung der Betriebe Meyer und Berling auf den Plätzen 4 und 5



Die Vater-Sohn GbR von Hans-Werner und Christoph Meyer liegt am Rand des bekannten Ausstellungsortes Tarmstedt auf einem Geestrücken neben dem Teufelsmoor. Zu ihrem Betrieb gehört ein Melkhus, das Anita Meyer mit viel Leidenschaft betreibt. Ihren Betrieb haben sie gemeinsam in mehreren Etappen erweitert und 2014 einen neuen Melkstand gebaut. Mit drei Partnern wird Strom und Wärme in einer Biogasanlage erzeugt. Die Milch der 320 Kühe wird an die frischli Milchwerke GmbH geliefert.

**LVN:** Wann ist für Sie die Entscheidung gefallen, sich für den Milchlandpreis zu bewerben?

**Christoph Meyer:** Wir haben 2008 schon einmal teilgenommen und sind damals auch unter den Top-Betrieben gelandet. In den folgenden Jahren haben wir pausiert, weil wir unseren Betrieb erst einmal weiter entwickelt haben. Letztes Frühjahr haben wir unsere Teilnahme dann als eine Art Motivationshilfe gegen die vorherrschende schlechte Stimmung gesehen. Denn betrieblich hatte uns die Wettbewerbsteilnahme ja auch in 2008 schon nach vorne gebracht. Außerdem will man sich auch messen...

**LVN:** Sie haben Ihren Boxenlaufstall zuletzt 2014 erweitert, gibt es schon neue Pläne?

**Christoph Meyer:** Pläne gibt es für die Kälberhaltung. Zurzeit stehen die Kälber draußen in Einzelboxen. Die Kälber mögen das, aber das Personal würde sich über eine Veränderung freuen. Angedacht ist eine Überdachung oder ein neues Modell nach amerikanischem Vorbild. Hier ist jedoch unklar, ob wir eine Genehmigung bekommen würden. Außerdem steht dann bald die Hofübergabe an.

**LVN:** Haben Sie und Ihr Vater unterschiedliche Schwerpunkte in der täglichen Arbeit?

**Christoph Meyer:** Wir sind eine typische Vater-Sohn GbR und sind zu gleichen Teilen beteiligt. Meine Aufgabe ist das Herdenmanagement und mein Vater macht die Büroarbeiten und koordiniert die Außenbewirtschaftung. Sein Steckpferd ist auf jeden Fall das Grünland. Meine Mutter kümmert sich um die Kälber und das Melken. Hier wird sie von zwei festangestellten Mitarbeitern unterstützt, die für alle Stallarbeiten zuständig sind. Zum Melken am Nachmittag beschäftigen wir zusätzlich zwei 450-Euro-Kräfte.

**LVN:** Was ist das Geheimnis hinter Ihren hohen Milchinhaltstoffen?

**Christoph Meyer:** Das ist sozusagen historisch bedingt durch die Genetik unserer Kühe. Wir haben 95 % Schwarzbunte im Bestand, 2006 habe ich mit 5 % eine bestimmte Kreuzungszucht durchgeführt. Bei dem sogenannten ProCross-Verfahren sind folgende Rassen beteiligt: Schwedisch Rotbunte, Montebeliarde und Holstein Kühe.

Außerdem macht sich auf der Fettseite zusätzlich der hohe Anteil an Grassilage bemerkbar.

**LVN:** Neben der Bewirtschaftung des Grünlands und dem Anbau von Silomais bauen Sie auch Klee gras an. Welche Vorteile hat das für Ihren Betrieb?

**Christoph Meyer:** Beim Silomais erfolgt die Fruchtfolge bei uns in der Regel über den Tausch von Flächen. Auf „maismüden Flächen“ haben wir aber auch gute Erfahrungen damit gemacht, zwischendurch Klee gras als Leguminose anzubauen. Wir haben anschließend sehr gute Silomais-Erträge. Klee gras passt auch arbeitswirtschaftlich gut zu unserem Betrieb.

**LVN:** Sie nutzen viele Angebote der Beratung, wieso ist Ihnen das so wichtig?

**Christoph Meyer:** Bei allen wichtigen Entscheidungen nutzen wir das 6-Augen-Prinzip, d.h. mein Vater und ich holen uns noch einen Außenstehenden dazu. Das bringt nicht grundsätzlich andere Entscheidungen zu tage, aber in der Regel führt es dazu, dass noch andere Aspekte Berücksichtigung finden. Wir haben hier vor Ort eine sehr starke Landberatung, die ich jeden Tag anrufen könnte, sei es zu Anträgen oder Futterberechnungen. Einmal im Jahr holen wir uns darüber hinaus einen Berater aus anderen Regionen oder anderen Wirtschaftsweisen auf den Hof. So wirken wir der Betriebsblindheit entgegen. Auch nehmen wir Industrierberatung in Anspruch und probieren mal neue Produkte aus.

**LVN:** Ihre Mutter betreibt seit 2008 ein Melkhus. Welche Auswirkungen hat das auf Ihren Betrieb?

**Christoph Meyer:** Meine Mutter ist mit viel Herzblut dabei, auch wenn es im Sommer sehr viel Arbeit bedeutet. Gerade am Samstag und Sonntag ist hier viel los. Für uns schafft das Melkhus aber eine sehr gute Möglichkeit der Öffentlichkeitsarbeit. Viele Besucher wollen nämlich nicht nur einen Milch-Shake trinken, sondern sie wollen auch mal auf unseren Betrieb gucken und sich informieren. So begegnen wir vielen Menschen und vor allem auch Menschen aus der Stadt. Und Kinder, die mal mit der Kita bei uns waren, kommen später mit den Eltern und ihrem Besuch wieder.

## Hof Berling auf Platz 5



Der Hof Berling wurde 1490 erstmalig erwähnt. Heute wird er in der neunten Generation bewirtschaftet. Der Milchviehbetrieb am Rande des Wiehengebirges, nördlich von Osnabrück, wurde in mehreren Schritten stetig weiter entwickelt.

Hermann Berling ist mit einer halben Stelle außerhalb der Landwirtschaft beschäftigt, das Management der 105 Milchkühe übernimmt größtenteils Ehefrau Birgit, die wie ihr Mann Landwirtschaftsmeister ist. Die Milch wird an die Paul Mertens Molkerei GmbH & Co. KG geliefert.

**LVN:** Wer ist auf die Idee gekommen sich für den Milchlandpreis zu bewerben?

**Birgit Berling:** Das war unsere Tochter. Sie ist 16 Jahre und sehr an der Landwirtschaft interessiert. Wir waren eher verhalten und skeptisch, ob wir teilnehmen sollten. Sie hat die Bewerbung dann aber angeschoben und wir haben sie dabei unterstützt.

**LVN:** Ihr Betrieb existiert bereits seit 1490, wie sehen die Pläne für die Zukunft aus?

**Birgit Berling:** 2012 haben wir uns zu dem Bau eines neuen Boxenlaufstalls mit einem Melkroboter entschlossen, den wir dann 2015 durch eine zweite Einheit erweitert haben. Zurzeit befinden wir uns in der Aufstockung, deswegen sind momentan keine weiteren Investitionen geplant. Aber wir denken über den Bau eines neuen Kälberbereichs in der Zukunft nach.

**LVN:** Birgit Berling, Sie sind genau wie Ihr Mann Landwirtschaftsmeister, wie haben Sie den Weg in die Landwirtschaft gefunden?

**Birgit Berling:** Ich bin auf einem landwirtschaftlichen Betrieb aufgewachsen, wir hatten vor 20 Jahren bereits um die 100 Kühe. Ebenso wie mein Bruder hatte auch ich Interesse den Betrieb fortzuführen und so habe ich mich zu der Ausbildung zur Landwirtin entschlossen. Nach der Hochzeit mit meinem Mann bin ich in seinen Betrieb mit eingestiegen und mein Bruder führt den elterlichen Hof fort.

**LVN:** Sie sind die Hauptarbeitskraft auf dem Betrieb, erledigen Sie auch die ackerbaulichen Arbeiten?

**Birgit Berling:** Nein, ich bin für die Arbeit im Stall mit dem Milchvieh verantwortlich. Mein Mann kümmert sich um die Maschinen auf dem Hof und die Arbeit auf dem Acker. Zu den Hauptstallzeiten morgens und abends arbeiten wir beide gemeinsam. Zusätzlich geben wir einige Arbeiten an das Lohnunternehmen ab. Natürlich fühlen sich auch die Kinder überall mitverantwortlich.

**LVN:** Sie bewirtschaften mit 7 Hektar relativ wenig Grünland, wieso?



**Birgit Berling:** So können wir unsere Flächen optimal nutzen, wir bauen Silomais und Getreide an, wobei nach Getreide Ackergras als Zwischenfrucht folgt. So sind die Flächen auch im Winter bewachsen. Zusätzlich sind wir so relativ unabhängig von den Schnittzeitpunkten des Grünlandes, da mein Mann ja auch außerhalb unseres Betriebes berufstätig ist.

**LVN:** In Ihrer Umgebung befindet sich viel Wald, beeinträchtigt Sie dieser in der betrieblichen Entwicklung?

**Birgit Berling:** Wir schätzen den Wald sehr und die Erhaltung ist uns wichtig. In unserem Betrieb werden 1,5 ha freiwillige Blühstreifen an Waldrändern angebaut. Im Baugenehmigungsverfahren hat Wald einen sehr hohen Stellenwert. Für zukünftige Genehmigungsverfahren ist Wald ein begrenzender Faktor.

**LVN:** Frau Berling, Sie haben drei Töchter, wie stehen diese zur Landwirtschaft?

**Birgit Berling:** Unsere drei Töchter haben alle ihr eigenes Pferd, so sind sie am Abend relativ häufig auf dem Hof und helfen auch gerne bei anfallenden Arbeiten wie dem Tränken der Kälber. Sie sind sehr interessiert und kennen sich auch mit unseren Melkrobotern aus, so unterstützen sie uns gerne in vielen Bereichen. Ob sie später auch in der Landwirtschaft arbeiten möchten, ist noch völlig offen.

<b>Betriebsspiegel</b>	
<p>Milchlandpreis 2016 Platz 4</p>  <p><b>Familie Meyer Tarmstedt</b></p>	<p>Milchlandpreis 2016 Platz 5</p>  <p><b>Familie Berling Bramsche</b></p>
<p><b>BETRIEBSGRÖSSE</b> 170 ha LF</p> <p><b>ANBAUVERHÄLTNISS</b></p> <p>Grünland 60 ha</p> <p>Silomais, Klee gras 110 ha</p> <p><b>BODEN</b></p> <p>Bodenart Sand Grünland teilw. anmoorig</p> <p>Bodenpunkte 19-35</p> <p><b>ARBEITSKRÄFTE</b></p> <p>2 Betriebsleiter 2,0 AK</p> <p>Ehefrau 0,8 AK</p> <p>Mitarbeiter 3,0 AK</p> <p><b>TIERBESTAND</b></p> <p>Milchkühe 320</p> <p>Weibliche Nachzucht 160</p> <p>Aktuelle Milchleistung: 10.700 kg/Kuh/Jahr (MLP)</p> <p>Fett 4,20 %</p> <p>Eiweiß 3,60 %</p> <p><b>GEBÄUDE</b></p> <p>Boxenlaufställe von 1988, 1995, 2008, 2014:</p> <p>Melkstand von 2014</p> <p><b>MASCHINEN</b></p> <p>Maschinen für die Innen- und Außenwirtschaft in zwei Maschinengemeinschaften: 4 Schlepper, 1 Futtermischwagen 2 Güllefässer, weitere Geräte.</p> <p>Folgende Arbeiten übernehmen ein Lohnunternehmer und der Maschinenring:</p> <p>Maisaussaat und -ernte, Grasernte, Miststreuen</p>	<p><b>BETRIEBSGRÖSSE</b> 107 ha LF</p> <p><b>ANBAUVERHÄLTNISS</b></p> <p>Grünland 7 ha</p> <p>Mais 65 ha</p> <p>Getreide 35 ha</p> <p><b>BODEN</b></p> <p>Bodenart Sand</p> <p><b>ARBEITSKRÄFTE</b></p> <p>Betriebsleiterin 0,7 AK</p> <p>Betriebsleiter 0,5 AK</p> <p>Aushilfskraft 0,5 AK</p> <p><b>TIERBESTAND</b></p> <p>Milchkühe 105</p> <p>Weibliche Nachzucht 80</p> <p>Aktuelle Milchleistung: 10.800 kg/Kuh/Jahr (MLP)</p> <p>Fett 3,91 %</p> <p>Eiweiß 3,30 %</p> <p><b>GEBÄUDE</b></p> <p>1900: Scheune aus Bruchstein</p> <p>1950: Kälberstall</p> <p>1950: Anbindestall</p> <p>2012: Boxenlaufstall (70 Plätze)</p> <p>2015: Boxenlaufstall (67 Plätze)</p> <p>2015: Jungviehstall (70 Plätze)</p> <p><b>MASCHINEN</b></p> <p>2 Schlepper, Mähwerk, Düngerstreuer, Drillkombination, 1 Anhänger</p> <p>Folgende Arbeiten übernimmt ein Lohnunternehmer:</p> <p>Mais- und Grasernte, Gülle fahren, Pflanzenschutz, Pflügen</p>

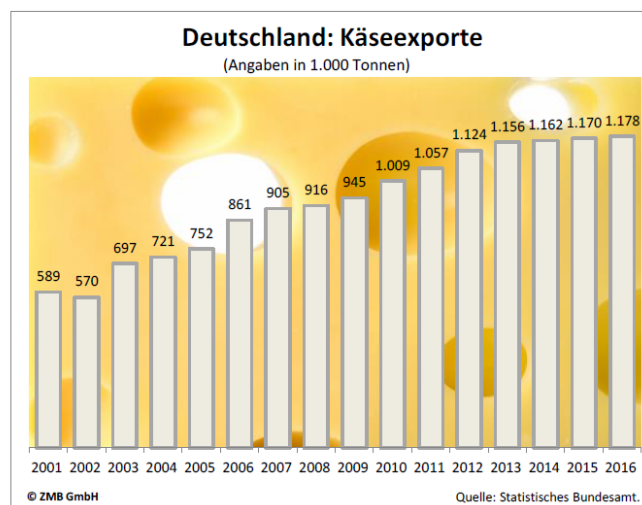
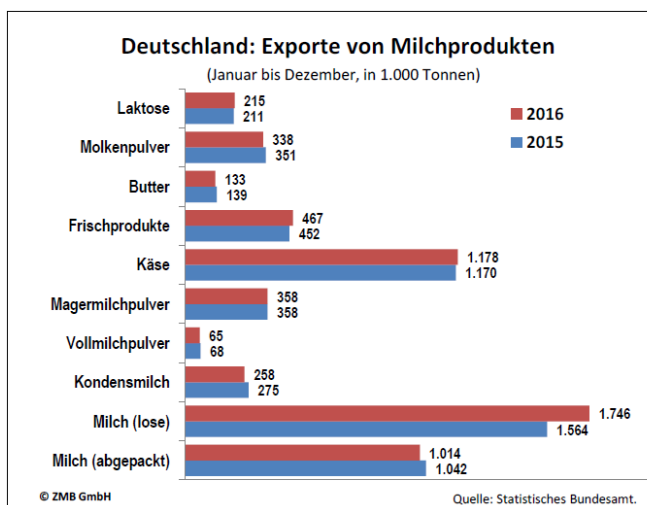
Alle Betriebe, die sich am Milchlandpreis 2016 beteiligt haben, bereiten sich inzwischen auf die Hofschildübergaben in den nächsten Wochen vor. Die erste Verleihung findet am 9. März auf dem Gewinnerbetrieb der Familie Garrelts in Filsum statt. Dort wird nicht nur das Hofschild aufgehängt, sondern auch die lebensgroße Goldene Olga aufgestellt.

LVN/Licher/Kremer

## 2. Deutschland: 2016 stabiles Exportgeschäft

Die deutsche Milchwirtschaft konnte 2016 ein insgesamt stabiles Exportgeschäft verzeichnen. Bei den meisten Produkten kam es im Vergleich zum Vorjahr lediglich zu geringen Schwankungen.

Die Käseexporte sind erneut leicht gestiegen. Mit 1,18 Mio. t erreichten sie einen neuen Rekordwert und lagen um 0,7 % höher als 2015. Damit hat sich der leicht steigende Trend aus den vergangenen Jahren fortgesetzt. Nach Italien, dem wichtigsten Abnehmer, wurden mit 258.579 t stabile Mengen ausgeführt, wobei der Anteil an den gesamten Käseexporten stabil bei 22 % lag. An zweiter Stelle bei den Abnehmern standen die Niederlande mit einem Rückgang von 5,3 %, während die Ausfuhren nach Österreich stabil blieben. Ausgebaut werden konnten die Ausfuhren nach Drittländern, obwohl der über lange Jahre wichtigste Markt Russland wie bereits im Vorjahr keine nennenswerten Mengen abgenommen hat. In Länder außerhalb der EU gingen mit 115.621 t 22,4 % mehr Käse als 2015. Damit hatten Drittländer einen Anteil von 9,8 % an den Gesamtausfuhren. Hier war die Schweiz mit einem Zuwachs von 8,4 % auf 15.296 t wichtigstes Zielland, gefolgt von Japan (+19,5 %) und Südkorea (+69,4 %).



Leichte Rückgänge waren 2016 bei den Ausfuhren von Butter zu beobachten. Die exportierte Menge sank um 4,7 % auf 132.539 t. Dabei konnten die Exporte in Länder außerhalb der EU um 27 % ausgeweitet werden und hatten einen Anteil von 11,7 % an den Gesamtausfuhren.

Um 11,7 % auf 1,75 Mio. t zugelegt haben die deutschen Ausfuhren von loser Milch, die zu 99,7 % in die Länder der EU geht. Hier haben sich die Warenströme im letzten Jahr verändert. Während die Exporte nach Italien und Belgien, den wichtigsten Abnehmerländern, rückläufig waren, wurde mehr lose Milch in die Niederlande und nach Belgien ausgeführt.

Die Exporte von abgepackter Milch insgesamt sanken leicht um 2,7 % auf 1,03 Mio. t. Wie bei Käse und Butter war auch in diesem Segment ein wachsendes Drittlandsgeschäft zu verzeichnen. Die Ausfuhren nach Drittländern wuchsen um 8,5 % und erreichten einen Anteil von 34,4 % an den Gesamtausfuhren. Wichtigster Kunde ist China mit einem Zuwachs von 1,6 % auf 213.024 t und einem Marktanteil von 21 %. Bei Joghurt war eine uneinheitliche Entwicklung zu beobachten. Während an Naturjoghurt 1,4 % weniger ausgeführt wurden, legten die Exporte von Joghurt mit Zusätzen um 3,3 % zu. Milchmischgetränke wuchsen um 18,2 %.

Rückläufige Tendenzen überwogen bei den Ausfuhren von Trockenmilchprodukten. Sowohl an Kondensmilch, Vollmilch-, und Molkenpulver sowie an Kasein und Kaseinat wurde weniger exportiert als im Vorjahr, während die Magermilchpulverexporte stabil blieben. Lediglich die Ausfuhren von Laktose legten zu. Bei Magermilchpulver, einem der wichtigsten Produkte unter den Dauermilcherzeugnissen, beliefen sich die Ausfuhren auf stabile 357.903 t. Umfangreichere Mengen wurden in die Niederlande, nach Polen und Belgien exportiert, während nach Italien weniger ausgeführt wurde. Die Ausfuhren nach Drittländern sanken um 21,7 %. Auf sie entfielen noch 32,4 % der Gesamtexporte, nachdem der Anteil 2015 noch bei 41,3 % gelegen hatte. Deutliche Einbußen waren in Ägypten (-24,2 %), China (-15,2 %) und Algerien (-61,9 %) hinzunehmen. Steigerungen um 69,5 % konnten auf den Philippinen verzeichnet werden.

Mit 338.215 t Molkenpulver wurden 3,5 % weniger im Ausland abgesetzt als in 2015. Die Ausfuhren von Kondensmilch sanken um 6,2 %. An Vollmilchpulver wurden 5 % weniger exportiert. Die Exporte von Kasein gingen um 13,2 % zurück als die von Kaseinat um 8 %. Bei diesen fünf Produkten waren sowohl die Exporte insgesamt, wie auch die Ausfuhren nach Drittländern rückläufig.

ZMB



### 3. Deutschland: Höhere Verbraucherpreise für Milchprodukte als im Vorjahr

Die Verbraucher in Deutschland haben im Januar 2017 für wichtige Milchprodukte im Schnitt höhere Preise angelegt als im Vorjahr um die gleiche Zeit. Dies hat das Marktforschungsunternehmen Nielsen im Rahmen des Handelspanels ermittelt. So wurden für Butter, Trinkmilch, Sahne, Quark und Kondensmilch höhere Ausgaben getätigt als im Januar 2016. Lediglich für die meisten Varianten von Bio-Trinkmilch lagen die durchschnittlichen Aufwendungen marginal unter dem Vorjahresniveau. Für wichtige Artikel aus dem Käseselbstbedienungssortiment wurde ebenfalls mehr ausgegeben als im Vorjahr um die gleiche Zeit. Im Vergleich zum Dezember 2016 waren keine nennenswerten Änderungen festzustellen.

Deutschland: Verbraucherpreise für Milchprodukte				
Durchschnittsausgaben in Euro	Einheit	Jan 17	Dez 16	Jan 16
Frischmilch, Karton, 0,7% Fett	1l	0,98	0,99	0,99
Frischmilch, Karton, 1,5% Fett	1l	0,74	0,74	0,69
Frischmilch, Karton, 3,5% Fett	1l	0,73	0,73	0,67
H-Milch, Karton, 0,3% Fett	1l	0,66	0,66	0,61
H-Milch, Karton, 1,5% Fett	1l	0,67	0,67	0,62
H-Milch, Karton, 3,5% Fett	1l	0,70	0,70	0,64
Bio-Frischmilch, Karton, 1,5% Fett	1l	1,05	1,05	1,07
Bio-Frischmilch, Karton, 3,8% Fett	1l	1,15	1,15	1,17
Bio H-Milch, Karton, 1,5% Fett	1l	1,06	1,06	1,06
Bio H-Milch, Karton, 3,5% Fett	1l	1,22	1,23	1,21
Bio H-Milch, Karton, 3,8% Fett	1l	1,13	1,13	1,14
Weidemilch Frischmilch, Karton, 1,5% Fett	1l	1,11	1,10	1,20
Weidemilch Frischmilch, Karton, 1,8% Fett	1l	0,94	0,95	1,02
Weidemilch Frischmilch, Karton, 3,8-3,9% Fett	1l	1,13	1,14	1,11
Weidemilch H-Milch, Karton, 1,5% Fett	1l	1,11	1,18	1,09
Weidemilch H-Milch, Karton, 3,5-3,8% Fett	1l	1,15	1,16	1,11
Butter ohne Zusätze gesamt	250 Gramm	1,40	1,34	1,10
Butter ohne Zusätze Handelsmarken	250 Gramm	1,32	1,31	0,96
Butter ohne Zusätze Marken	250 Gramm	1,51	1,38	1,27
Mischfette	250 Gramm	1,42	1,35	1,31
Speisequark, natur, 250g, ab 40% Fett	250 Gramm	0,55	0,55	0,52
Speisequark, natur, 500g, 0,1% Fett	500 Gramm	0,79	0,79	0,75
Kondensmilch, 7.5% Fett, Brik 340ml	340 ml	0,51	0,51	0,45
Emmentaler, Stücke, SB	1 kg	5,69	5,78	5,26
Gouda, Stücke, SB	1 kg	4,90	5,04	4,86
Gouda, Scheiben, SB	1 kg	5,66	5,71	5,39
Feta, natur, SB	1 kg	5,91	5,87	6,04
Weichkäse, natur, SB	1 kg	8,36	8,51	8,26
Margarine, 500g, Becher	500 Gramm	0,96	0,95	0,96
Schlagsahne, 200g, 30% Fett	200 Gramm	0,47	0,47	0,42

Quelle: ZMB, Nielsen Handelspanel/Market Track

ZMB

### 4. Melkhus-Saison in Sicht

Bevor sich in Niedersachsen Ende April oder Anfang Mai die Türen der Melkhüs – „den Milchraststätten mit Hofanschluss“ – wieder öffnen, traf sich die Gruppe der Melkhusbetreiberinnen am 1. März 2017 zum jährlichen Erfahrungsaustausch in Bad Zwischenahn. Fragen rund um Speisen- und Getränke-Angebot, Werbemittel, Buchhaltung, Reinigung und Hygiene sowie Infomaterialien standen auf dem Programm und wurden von den rund 45 engagierten Teilnehmerinnen rege diskutiert. Betreut werden die Melkhüs, die zum Teil schon seit über 15 Jahren aktiv sind, von Christina Nordemann, Ökotrophologin der Landesvereinigung der Milchwirtschaft Niedersachsen e.V. (LVN), die auch durch das Programm führte.



#### **Hygieneschulung ist Pflicht**

Viele Tipps zu Personal- und Produkthygiene gab LVN-Mitarbeiter Michael Gebhardt im Rahmen der Hygienebelehrung, die für die Melkhusbetreiberinnen alle 2 Jahre zum Pflichtprogramm gehört. Er referierte über wesentliche gesetzliche Bestimmungen, erklärte die Grundzüge eines HACCP-Konzeptes und gab einen Überblick zum Thema Infektionsgefahren. Christine Licher, LVN-PR-Leiterin, und Christina Nordemann stellten die Ange-

bote für die Melkhüs vor – dazu gehören nicht nur neue Mini-Regenschirme und Buntstifte, sondern auch Info-Material über Milch und Milchwirtschaft für kleine und große Gäste im Melkhüs. Gemeinsam mit den Teilnehmern wurden Ideen für neue Aktionen in den Melkhüs gesammelt, darunter eine Gutscheinkarte sowie einen „Melkhüs-Keks“.

### **Kaffee und Milch – zwei, die sich mögen**

„Das am häufigsten verzehrte Getränk in Deutschland ist Kaffee und eine gute Milch veredelt das Getränk“, so Andreas Baum von der gleichnamigen Kaffeerösterei aus Leer, der das Nachmittagsprogramm gestaltete. Der Kaffeekenner brachte den Melkhüs-Betreiberinnen ein Stück Kaffeekultur näher – vom Anbau über die Aufbereitung bis hin zur Röstung und Zubereitung. Wie unterscheidet sich der Mahlgrad je nach Zubereitungspraxis, welches Kaffeemehl passt zum Handfiltern, was ist die ideale Aufbrühtemperatur? Die Fragen zeigen, wie individuell auch der Kaffee-Genuss inzwischen geworden ist. Das Servieren eines guten Kaffees verbindet der Kaffeespezialist aus Leer mit Wertschätzung für den Gast. In der Gesellschaft gibt es neben denen, die günstige und schnelle Varianten suchen auch immer mehr Menschen, die bereit sind, für einen besonderen Kaffee auch einen besonderen Preis zu zahlen. Deshalb habe die Zahl der Kaffeeröstereien in Deutschland wieder stark zugenommen. Wichtig sei es ihm, den „besonderen Kaffee“ mit einer vollfetten 3,8 %igen Milch zu verfeinern, denn Fett sei ja schließlich ein Geschmacksträger. Die Milch für einen perfekten Milchschaum dürfe auf jeden Fall nicht zu heiß sein, maximal auf 65 °C vorgewärmt. Als optimale Trinktemperatur für einen Kaffee nannte Baum



80 °C – ganz zum Erstaunen der Teilnehmer. Der Kaffee entfalte dann seinen optimalen Geschmack.

Die LVN wünscht allen Melkhüsbetreiberinnen einen guten Saisonstart und viel Freude und interessante Gespräche mit ihren Gästen! Informationen zu den Melkhüs in Niedersachsen finden Sie auch unter <http://milchwirtschaft.de/verbraucher/milchtouristik/>.

LVN/Licher

### **5. Neue Facebook-Serie: FAKTENFREITAG auf My KuhTube**



Mit dem FAKTENFREITAG erweitert die Landesvereinigung der Milchwirtschaft Niedersachsen e.V. (LVN) ihren Facebook-Auftritt für das Projekt My KuhTube. Ab sofort werden die Social-Media-Fans von My KuhTube jeden Freitag mit kurz aufbereiteten Kuh-Fakten (s. S. 1) ins Wochenende geschickt. Diese kleinen Beiträge eignen sich wunderbar zum Liken und Teilen.

LVN/Licher



### **6. Veröffentlichung von Rechtsvorschriften**

**Im Amtlichen Teil des elektr. Bundesanzeiger vom 1. März 2017 wurde veröffentlicht**

**Bundesamt für Verbraucherschutz und Lebensmittelsicherheit**

- 258. Bekanntmachung über die Zulassung von Pflanzenschutzmitteln (BVL 17/02/03)  
Vom 13. Februar 2017

**Im Amtlichen Teil des elektr. Bundesanzeiger vom 23. Februar 2017 wurde veröffentlicht**

**Bundesministerium für Ernährung und Landwirtschaft**

- Bekanntmachung der ersten Änderung der Bekanntmachung der für das Verbringen von Rindern, Schweinen, Einhufern, Schafen und Ziegen nach anderen Mitgliedstaaten zugelassenen Sammelstellen  
Vom 09. Februar 2017

**Bundesamt für Verbraucherschutz und Lebensmittelsicherheit**

- 84. Bekanntmachung über die Genehmigung von Zusatzstoffen (BVL 17/02/05)  
Vom 13. Februar 2017

### **7. Rezept der Woche: Rahmgeschnetzeltes vom Rind**



Schnell gemacht ist dieses Hauptgericht mit Rind. Das Fleisch aus der Oberschale wird in Streifen geschnitten und angebraten. Für die Soßenfans kommt das Geschnetzelte in eine würzige Rahmsoße, verfeinert mit frischen Tomaten und eingelegten Gewürzgurken.

Zu diesem Rezept mit den wichtigsten Nährwerten gelangen Sie über <http://milchwirtschaft.de/verbraucher/landgemachtes-rezepte.php>.

Guten Appetit!

LVN